Bundesministerium der Justiz

Ein faires Unterhaltsrecht für Trennungsfamilien Eckpunkte des BMJ

November 2023

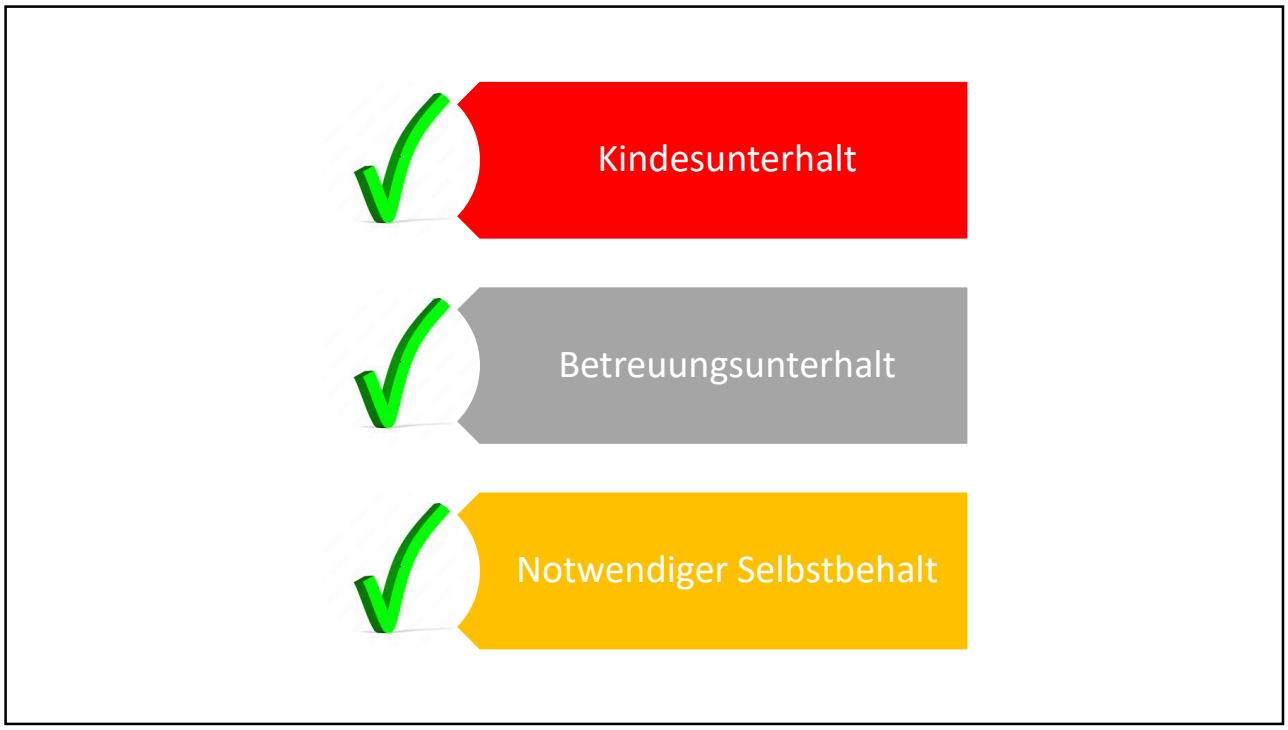
1

Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen“

Zeilen 3405 bis 3408:

„Wir wollen allen Familien eine am Kindeswohl orientierte partnerschaftliche Betreuung minderjähriger Kinder auch nach Trennung und Scheidung der Eltern ermöglichen und die dafür erforderlichen Bedingungen schaffen. Wir wollen im Unterhaltsrecht die Betreuungsanteile vor und nach der Scheidung besser berücksichtigen, ohne das Existenzminimum des Kindes zu gefährden.“

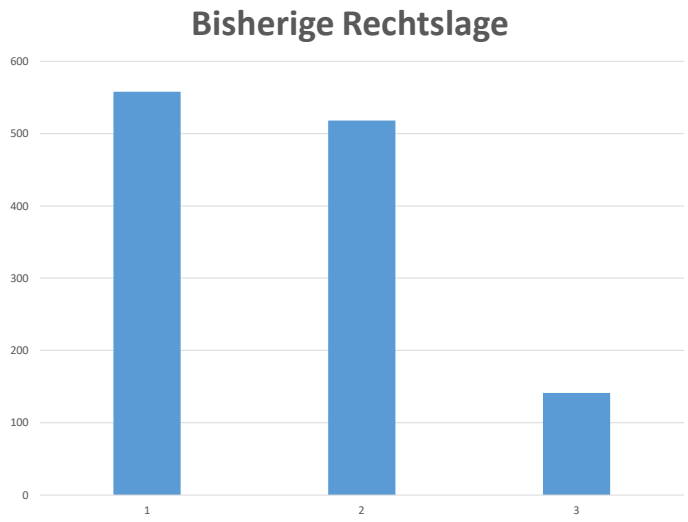
2



3

Kindesunterhalt

4



5

Wieso ist eine Neuregelung erforderlich?

- Beispiel: A und B verdienen je 1.900 € bereinigt netto. A betreut die 8-jährige K zu 55 %, B zu 45 %.
- Aktuelle Rechtslage: infolge des höheren Betreuungsumfangs kann B in der DT eine oder mehrere Stufen herabgestuft werden, aber nur bis zum Mindestunterhalt.
- Angesichts des vorhandenen Einkommens ist nur der Mindestunterhalt geschuldet => eine Herabstufung findet nicht statt.
- **B zahlt trotz z. B. 45 % Betreuung und trotz gleichem Einkommen 377 € Unterhalt an A**

6

Reform des Kindesunterhaltsrecht

Residenzmodell (bis 29 %)

Keine Änderung, voller Barunterhalt

Asymmetrisches Wechselmodell

Neues klar strukturiertes Rechenmodell

Symmetrisches Wechselmodell

50 : 50, Rechtsprechung BGH

7

Ziele

- Klar strukturiertes Rechenmodell; **Rechtsicherheit**
- **Faire Aufteilung**: Spürbare Übernahme der Betreuungsleistung führt zu spürbarere Reduzierung der Unterhaltslast
- Anpassung an die **moderne Lebenswirklichkeit** vieler Trennungsfamilien

8

Ermittlung Betreuungsanteil

- Die Anzahl der Übernachtungen ist ein **in der Fachwelt anerkanntes Kriterium**
- An den Übergangen kann mit „weichen Kriterien“ gearbeitet werden
- **Die Ermittlung der nachfolgend dargestellten Betreuungsquoten beruht auf folgenden Maßgaben:**
  - Gezählt werden die **Nächte**, die das Kind bei jedem Elternteil verbringt
  - Die gesetzlichen **Schulferien** von 14 Wochen jährlich werden zwischen den Eltern hälftig geteilt, d.h. jeder Elternteil betreut die Kinder während 7 Wochen Schulferien, das entspricht 7x7 = **49 Nächte**.

9

Aufteilung der Betreuung zwischen den Ferien	Anzahl der Nächte zusätzlich zu den Ferien	Prozentualer Betreuungsanteil
Jedes 2. Wochenende von Freitag bis Sonntag	19 Wochenenden à 2 Nächte = 38 Nächte	49 + 38 = 87 / 365 = 0,238 oder ≈ 24 %
Jedes 2. Wochenende von Freitag bis Montag oder Freitag bis Sonntag + eine Nacht in der dazwischenliegenden Woche	19 Wochenenden à 3 Nächte oder 19 Wochenenden à 2 Nächte + 19 Wochen à 1 Nacht = 57 Nächte	49 + 57 = 106 / 365 = 0,29 oder 29 %
Jedes 2. Wochenende von Freitag bis Sonntag und zwei Nächte in der dazwischenliegenden Woche	19 Wochenenden à 2 Nächte + 19 Wochen à 2 Nächte = 76 Nächte	49 + 76 = 125 / 365 = 0,342 oder ≈ 34 %
Jede 2. Woche Freitag bis Mittwoch + die letzten 2 Schultage vor den Sommerferien	19 Wochen à 5 Nächte = 97 Nächte	49 + 97 = 146 / 365 = 0,4 oder 40 %
Jede 2. Woche Freitag bis Donnerstag	19 Wochen à 6 Nächte = 114 Nächte	49 + 114 = 163 / 365 = 0,446 oder ≈ 45 %

10

Rechenmodell

Beispiel: Einkommen: A 4.000 €, Einkommen B: 2.000 €, Kind 6 Jahre, B erhält Kindergeld

Schritt 1: Einkommen A + Einkommen B: 4.000 € + 2.000€ = 6.000 €

Düsseldorfer Tabelle: **844 € Kindesbedarf**

Schritt 2: Vom Bedarf werden pauschal 15% abgezogen.

844 € – (15% von 844 €; das sind 126,60 €): **717,40 €**

Schritt 3: Berechnung Haftungsanteil nach feststehender Berechnungsmethode:

(Einkommen A – 1.650 €) / (Einkommen A + B – 3.300 €)

(4.000 € – 1.650 €) / (4.000 € + 2.000 € – 3.300 €)

2.350 € / 2.700 € = **0,87**

Schritt 4: (**Haftungsanteil** nach Schritt 3 (hier 0,87) + **Betreuungsanteil**) / 2

(0,87 + 0,67 = 1,54) / 2 = **0,77**

Schritt 5: Ergebnis aus Schritt 4 multipliziert mit Ergebnis aus Schritt 2

0,77 × 717,40 € = **552,40 €**

Schritt 6: Abzug des halben Kindergelds: 552,40 € – 125 € = **427 €**

11

Der Bedarf:

- Anhand des gemeinsamen Einkommens beider Eltern

  → Klarstellung im Gesetz (seit 2017 Rspr. des BGH XII ZB 565/15)

- Keine (weitere) pauschale Erhöhung, denn

  - Wohnkosten sind im Selbstbehalt der Eltern besser regelbar
  - Bedarfsstruktur der DT ist jenseits des Mindestbedarfs beliebig

12

Wird der Bedarf gekürzt?

- **NEIN!** Der Bedarf des Kindes wird **nicht reduziert**
- Er wird aber in zwei Haushalten **„erfüllt“**
- Es erfolgt **keine Verrechnung der Haftungsanteile**, weil nicht der ganze Bedarf in zwei Haushalten anfällt, **Folge: Einmalbedarfe** (z. B. Handy(vertrag)) müssen von dem Elternteil getragen werden, der den Kindesunterhalt bekommt
- Der Anteil, der beim mitbetreuenden Elternteil anfällt und zu einer **Ersparnis beim hauptbetreuenden Elternteil** führt, wird abgezogen, bevor der zu zahlende Unterhalt ermittelt wird

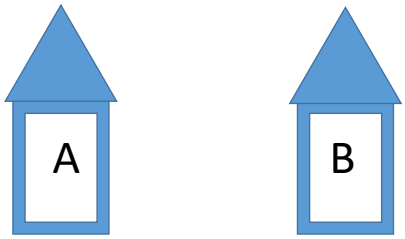
13

Woher kommt der Abzug von 15 %?

- Ausgangspunkt sind die Bestandteile des Bedarfs nach dem RBEG
- Einsparungen im Haushalt des hauptbetreuenden Elternteils können sich insb. ergeben in den Abteilungen Nahrung/Getränke, Gesundheit, Verkehr, Freizeit, Bildung
- Diese machen 45 % des Mindestbedarfs aus
- Dies multipliziert mit dem pauschalen Betreuungsanteil von 33 % ergibt 15 %

14

Aufteilung des Bedarfs auf 2 Haushalte:



15 % 85%

15

Bedarf im MindestU:	Bedarf jeder Haushalt:	Einmaliger Bedarf:
Nahrung und Getränke	x	
Kleidung und Schuhe	x	x
Wohnen lfd. Kosten	x	
Wohnen Miete und Heizung	x	
Haushaltsgeräte	x	
Gesundheitspflege	x	
Verkehr	x	x
Telekommunikation		x
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	x	x
Bildungswesen	x	
Hotel und Gaststätten	x	
andere Waren + Dienstleist.	x	x
Ausflüge		x
Gesellschaftl. Teilhabe		x
Bildung	x	x

16

Wie wirkt sich die Reform aus?

Beispiel: Einkommen: A 4.000 €, Einkommen B: 2.000 €, Kind 6 Jahre, B erhält Kindergeld, Betreuung wird geteilt

Residenzmodell: Elternteil A zahlt **558 €**

Neu bei geteilter Betreuung: Elternteil A zahlt **427 Euro** statt 558 €, 518 € oder 478 €, darin enthalten sind die **Einmalanschaffungen**

Hälftige Betreuung (BGH): **141 €**

17

Rechenmodell

Beispiel: Einkommen: A 4.000 €, Einkommen B: 2.000 €, Kind 6 Jahre, B erhält Kindergeld

Schritt 1: Einkommen A + Einkommen B: 4.000 € + 2.000€ = 6.000 €

Düsseldorfer Tabelle: **844 € Kindesbedarf**

Schritt 2: Vom Bedarf werden pauschal 15% abgezogen.

844 € – (15% von 844 €; das sind 126,60 €): **717,40 €**

Schritt 3: Berechnung Haftungsanteil nach feststehender Berechnungsmethode:

(Einkommen A – **1.650 €**) / (Einkommen A + B – **3.300 €**)

(4.000 € – 1.650 €) / (4.000 € + 2.000 € – 3.300 €)

2.350 € / 2.700 € = **0,87**

Schritt 4: (**Haftungsanteil** nach Schritt 3 (hier 0,87) + **Betreuungsanteil**) / 2

(0,87 + 0,67 = 1,54) / 2 = **0,77**

Schritt 5: Ergebnis aus Schritt 4 multipliziert mit Ergebnis aus Schritt 2

0,77 × 717,40 € = **552,40 €**

Schritt 6: Abzug des halben Kindergelds: 552,40 € – 125 € = **427 €**

18

Ein Einkommen unter dem angemessenen Selbstbehalt

Einkommen: A 4.000 €, Einkommen B: 1.000 €, Kind 6 Jahre, B erhält Kindergeld

Schritt 1
Bedarf nach Einkommen A, Düsseldorfer Tabelle: 683 € Kindesbedarf

Schritt 2
683 € - 15 % (102,45 €) = 580,55 €

Schritt 3
580,55 € - 125 € (1/2 Kindergeld) = **456 €.**

19

Wenn es keine Reform gibt…

- … bleibt **NICHT** alles wie es ist
- Dass die bisherige Praxis unbefriedigend ist, wurde erkannt
- In der Fachliteratur gibt es verschiedene Lösungswege
  - Rubenbauer/Dose (FamRZ 2022, 1497): 194 €
  - Borth (FamRZ 2023, 405): 288 €
  - Wissenschaftl. Beirat BMFSFJ (Gutachten „Gemeinsam getrennt erziehen, 2021): 154 €
  - Gutachten Schumann (72. Deutscher Juristentag Leipzig 2018 Bd.I Teil B): 173 €
- Ob und wann sich ein einheitliches Modell durchsetzt, ist ungewiss
- Gesetzgeberisches Handeln schafft Rechtssicherheit

20

Rubenbauer/Dose FamRZ 2022, 1497	**Borth FamRZ 2023, 405**
Bedarf des Kindes nach der Summe der Einkünfte = 6.000 €: 844 € - 125 € (1/2 Kindergeld) = **719 €**	**Bedarf des Kindes nach der Summe der Einkünfte** = 6.000 €: 844 € - 125 € (1/2 Kindergeld) = **719 €**
Zuordnung des Barunterhaltsanteils, den jeder ET während der **Betreuung des anderen ET** zu leisten hat: Betreuung B: 60 % → Barunterhalt B: 40 % Betreuung A: 40 % → Barunterhalt A: 60 %	**Haftungsanteil nach Einkommensverteilung:** A: (4.000 – 1650) / (6.000 – 3.300) = 0,87 * 719 = 626 € B: (2.000 – 1650) / (6.000 – 3.300) = 0,13 * 719 = 93 €
Haftungsanteil nach Einkommensverteilung: A: (4.000 – 1650) / (6.000 – 3.300) = 0,87 B: (2.000 – 1650) / (6.000 – 3.300) = 0,13	Zuordnung des Bedarfs v. K nach Betreuungsanteilen: Bedarf bei B: 719 * 60 % = 431 € Bedarf bei A: 719 * 40 % = 288 €
Kombination des Haftungsanteils nach EK und Betreuung: A: 0,87 + 0,6 = 1,47 / 2 = 0,74 B: 0,13 + 0,4 = 0,53 / 2 = 0,26	**Anteil am Bedarf während der Betreuung durch B:** B: 0,13 * 431 = 56 € A: 0,87 * 431 = 375 €
A haftet für 74 % von 719 € = 532 € B haftet für 26 % von 719 € = 187 €	**Anteil am Bedarf während der Betreuung durch A:** B: 0,13 * 288 = 37 € A: 0,87 * 288 = 251 €
Bedarf des K bei B: 719 * 60 % = 431 €; den deckt B iHv 187 € → **K benötigt von A** 431 – 187 = **244 €** Bedarf des K bei A: 719 * 40 % = 288 €; den deckt A iHv 532 € → A kann an K 532 – 288 = 244 € zahlen	**Verrechnung der Haftungsanteile:** A zahlt an K im Haushalt von B 375 € B zahlt an K im Haushalt von A 37 € A zahlt an K nach Verrechnung 375 – 37 = **338 €**

21

Betreuungsunterhalt

22

Betreuungsunterhalt nach § 1615l BGB

- ursprünglich als Schadensersatzanspruch konzipiert
- seit 1970 ein Unterhaltsanspruch, seither kontinuierlich verbessert
- enthält **4 Unterhaltsansprüche**:
  - Mutterschutz-Unterhalt
  - Ersatz von Schwangerschafts- und Entbindungskosten
  - Unterhalt wegen gesundheitlicher Folgen von Schwangerschaft und Entbindung
  - **Betreuungsunterhalt** – auch für den Vater (Absatz 4)
- Spannungsfeld zwischen VerwandtenU und EhegattenU

23

Voraussetzungen:

- Formulierung der Regelungen – verschieden und doch gleich:

§ 1615 l BGB	§ 1570 BGB
• Wegen der Pflege und Erziehung eines Kindes kann **keine Erwerbstätigkeit erwartet** werden	• Geschiedener Ehegatte **kann** wegen der Erziehung und Pflege eines Kindes Unterhalt **verlangen**
• Beginnt frühestens 4 Monate vor der Geburt und besteht für mindestens drei Jahre nach der Geburt	• Für mindestens drei Jahre nach der Geburt

- Nach einhelliger Meinung kein Unterschied in der Anwendung

24

Mal hüh, mal hott

- **Maß des Unterhalts**: Lebensstellung der Mutter vor Geburt plus Einkünfte, die sie ohne Geburt und Betreuung des Kindes gehabt hätte
- Kranken- und Pflegeversicherung
- Versicherung für den Fall des Alters und der verminderten Erbwerbsfähigkeit
- Leistungsfähigkeit
- Verfahrenskostenvorschuss
- Einsatz von Vermögen
- Verwirkung und Wiederaufleben von Unterhaltsansprüchen
- Vereinbarung

25

Beschluss des BVerfG vom 28.02.2007

1 BvL 9/04, FamRZ 2007, 965 ff

- **Artikel 6 Absatz 5 GG**: „Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern."
- Inhalt: Dauer des Betreuungsunterhalts, weil nur dies zur Entscheidung stand
- Fokus bei der Auslegung des § 1615l BGB wurde auf das Kind gelegt, Anspruch wird aus Gründen des Kindeswohls gewährt
- Der Unterhalt ist damit am Kind und seinem Bedarf an persönlicher Betreuung ausgerichtet und prägt die Umstände, unter denen es aufwächst
- Der Betreuungsunterhalt dient dazu, die persönliche Pflege und Erziehung des Kindes in den ersten Lebensjahren sicherzustellen. Der Anspruch hat seinen Grund damit eigentlich nicht in der Ehe, sondern ist vielmehr Ausdruck einer **gemeinsamen Elternverantwortung**

26

Relevante Gesichtspunkte

- Beide Eltern sind aufgrund ihrer Elternverantwortung für das Kind zuständig.
- Derjenige Elternteil, der die Betreuung ganz oder überwiegend übernimmt, entlastet damit den anderen Elternteil.
- Beide Elternteile sind grds. in der Betreuungsverantwortung.
- Aus Sicht des Kindes ist es letztlich unerheblich, ob die Eltern verheiratet waren bzw. vor Trennung wie eine Familie zusammengelebt haben oder nicht.
- Wird ein Kind in eine Partnerschaft geboren (verheiratet oder nicht verheiratet), partizipiert es durch das gemeinsam gewählte Betreuungsmodell von der Partnerschaft (finanziell, betreuungstechnisch etc.)
- Der Betreuungsunterhalt ist bei normaler Entwicklung des Kindes ein zeitlich limitierter Anspruch.

27

Änderung des Betreuungsunterhalts

- **Vereinheitlichung Maß** des Unterhalts bei Betreuung des Kindes innerhalb einer Familie; Situation der die gemeinsamen Kinder betreuenden nichtverheirateten Paare wird damit verbessert.
- **Mindestunterhalt** des nichtverheirateten Elternteils soll sich am Ehegattenmindestselbstbehalt (1.385 €) orientieren; nicht mehr notwendiger Selbstbehalt (1.120 €)
- **Beseitigung von Wertungswidersprüchen, insbesondere**
  - Vereinbarungen
  - Abfindungszahlungen
  - Verwirkung
  - Altersvorsorgeunterhalt
- Ausrichtung am **Ehegattenunterhalt**
- **Geteilte Betreuung im asymmetrischen und symmetrischen Wechselmodell**

28

Notwendiger Selbstbehalt

29

Notwendiger Selbstbehalt

- Notwendiger Selbstbehalt soll im BGB geregelt werden.
- Künftig sollen regionale Unterschiede bei den Wohnkosten im Selbstbehalt abgebildet werden.
- Sinnvoller Anknüpfungspunkt könnten hier **die Mietniveaustufen** gemäß der Anlage 1 zu § 1 Absatz 3 Wohngeldverordnung sein. Die Stadt **Herne** wird darin in Stufe 2 eingestuft, **München** in Stufe 7.
- Aus der Anlage 1 zu § 12 WoGG ist die maximal zu berücksichtigende Miete für einen Einpersonenhaushalt in den jeweiligen Mietstufen zu entnehmen:

I	II	III	IV	V	VI	VII
338 €	381 €	426 €	478 €	525 €	575 €	633 €

30

Auswirkungen Wohnkosten

- Bei einem Wohnsitz in **München** (Stufe VII) würden demnach die im Selbstbehalt enthaltenen Wohnkosten 633 € + 88 € = 721 € betragen und sich der Selbstbehalt auf **1.571 €** erhöhen.
- Bei einem Wohnsitz in **Herne** (Stufe II) würden die Wohnkosten 381 € + 88 € = 469 € betragen und der Selbstbehalt läge **mit 1.319 €** nur knapp unter dem derzeit festgelegten Betrag von 1.370 €.
- Erhöhung um 88 €: Heizkosten gem. 14. Existenzminimumbericht

31

Schnittstellen

32

Schnittstellen

- **Melderecht**: zwei Hauptwohnsitze im symmetrischen Wechselmodell?
- **Steuerrecht**: Fortsetzung des Realsplittings für den Betreuungsunterhalt nichtverheirateter Eltern?
- **Sozialrecht**: Altersstufen
- **Kindergrundsicherung**
- **Mehrbedarf** getrennter Eltern und geteilte Betreuung

33

Wann kommt die Reform?

34

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bundesministerium der Justiz
Referat IA3
Unterhaltsrecht, Erbrecht,
Adoptionsrecht, Kindergrundsicherung

Mohrenstraße 37
10117 Berlin

- Ansprechpartnerinnen
- Sylvia Frey-Simon und Nicole Siebert
- IA3@bmj.bund.de
- www.bmj.de

Bundesministerium
der Justiz

35

35